Thomas Hanisch fährt den Audi A4 quattro beim 24-h-Rennen am Nürburgring.

Der A4 auf der Strecke, Teamchef Hanisch vor dem Monitor (u.)

Legendäre Streckenführung

Beim legendären 24-Stunden-Rennen rasen die Fahrer über beide Teilstrecken des Nürburgrings. Die Grand-Prix-Strecke ist also verbunden mit der Nordschleife, auch „grüne Hölle" genannt. Somit erstreckt sich der Gesamtkurs über 25,378 Kilometer – die längste permanente Rennstrecke der Welt.

24-H-RENNEN

ADAC Zurich 24-h-Rennen
41. Auflage mit 173 Teams, ca. 600 Fahrern aus 30 Ländern. Promis sind u. a. der fünfmalige Le-Mans-Gewinner Frank Biela (Audi), Rapper Smudo („Fantastische Vier"), Ex-Skisprung-Star Sven Hannawald.

Team „Tuning Akademie"
Teamchef ist Thomas Hanisch.
Start in der Klasse „Alternative Antriebe", www.tuning-akademie.de.

Rennauto
Der Audi A4 quattro fährt mit Bio-Sprit. Motor: V6 3.0 TDI Gen. 2 mit Komponenten (Hochdruckpumpe, Nockenwelle und Einspritzsystem) des Biturbo. 320 PS, 650 Nm, Topspeed 255 km/h.

Audi-Unterstützung
Den Motor stellt Audi; der A4 dient als Versuchsträger. Während des Rennens misst das Team Motor- und Kraftstoffdaten.

Audi-Teams: 2012 feierte Audi mit Werksteam den ersten Gesamtsieg bei den 24 Stunden am Nürburgring. 2013 fuhren fünf Kundenteams den Audi R8 LMS ultra. Die besten Ergebnisse: Team G-Drive Racing by Phoenix (Rockenfeller, Fässler, Stippler, Winkelhock) 5. Platz, 87 Runden; Team Phoenix Racing (Ammermüller, Stippler, F. Stuck, J. Stuck) 8. Platz, 86 Runden; Team G-Drive Racing by Phoenix (Biela, Joens, Ludwig, Rusinov) 9. Platz, 86 Runden.

Hobby-Rennfahrer Thomas Hanisch und Bastian Goercke (v. l.) vor ihrem A4

NÜRBURGRING

Fahr zur Hölle

24 Stunden in der grünen Hölle: Beim Langstreckenrennen auf der legendären Nordschleife geben nicht nur Profis Vollgas. Auch Audianer Thomas Hanisch ist mit seinem Privatteam am Start. Sein Protokoll

>> VON MARKO BELSER, NÜRBURGRING

Die 24 Stunden am Nürburgring beginnen für Thomas Hanisch vor dem Fernseher – im Team-Truck der „Tuning Akademie". Der Teamchef starrt auf die Livebilder von der Strecke, beim Start sitzt Fahrerkollege Bastian Goercke am Steuer des Audi A4 quattro. Hanisch wartet – nicht nur darauf, dass es losgeht.

» Wann fängt es endlich an zu regnen? Wir haben gepokert und Regenreifen montiert. Spätestens nach vier Runden muss es regnen, sonst heißt es Reifenwechsel. «
Thomas Hanisch

Punkt 17 Uhr: 173 Rennautos starten versetzt in drei Gruppen. Die „Tuning Akademie" startet in der dritten Startgruppe. Ihr A4 tankt Bio-Sprit. Die Konkurrenz in der Klasse „Alternative Antriebe" sind Ford Focus RS, Chrysler Viper und VW Scirocco. Hanischs Team hat 2012 den Klassensieg eingefahren. Das Ziel ist also klar: die Titelverteidigung.

» Bastian hat die erste Runde geschafft. Bei dem Gedränge am Anfang ist das Risiko, dass etwas passiert, groß. Aber er ist durchgekommen. Jetzt muss es nur noch regnen. «

Doch es bleibt trocken. Der A4 verliert pro Runde 30 Sekunden auf den Ford. Hanisch bleibt gelassen: 24 Stunden sind lang. Nach vier Runden ziehen die Mechaniker Slicks auf. In der zehnten Runde überholt Goercke den Ford. Zweiter Boxenstopp: Stefan Gies steigt ins Cockpit. Es wird dunkel und nass. Der Regen kommt nach fast vier Stunden. Dann übernimmt Teamchef Hanisch das Steuer.

Jetzt muss alles ganz schnell gehen: Boxenstopp beim Team „Tuning Akademie".

» Jetzt bin ich doch wieder nervös. Achtung: Nur 60 km/h in der Boxengasse, ich darf nicht über die weiße Linie. Die neuen Reifen haben noch keinen Grip. Durch die Dunlop-Kehre, erst mal durchatmen. Alles funktioniert super. Bei dem Wetter macht der quattro richtig Spaß. Gleich kommt mein Lieblingsabschnitt von der Hohen Acht zum Schwalbenschwanz. Sehr schnell, sehr flüssig. Genuss pur. «

Das ändert sich bald.

» Es regnet Bindfäden. Die Scheiben beschlagen. Oh, jetzt überholt einer. Die Gischt peitscht über die Windschutzscheibe. Ich seh' gar nichts. «

Die Rennuhr zeigt noch 18:45 Stunden, als etwas Außergewöhnliches passiert. Rennabbruch wegen schlechten Wetters.

» Ich bin noch nie so froh gewesen, wieder aus dem Auto rauszukommen. Es war einfach brutal. Jetzt erst mal runterkommen und dann muss ich mich hinhauen. «

Er hat etwa 1.000-mal pro Stunde geschaltet – und zwar mit Schaltknüppel. Dazu kommt die mentale Anspannung. Die Rennpause dauert fast zehn Stunden, bis zum nächsten Morgen um 8.20 Uhr. Es regnet immer noch, aber jetzt ist es wenigstens nicht mehr dunkel. Doch gerade einmal eine Runde nach dem Re-Start steht der A4 schon wieder in der Box. Die Distanzscheibe am linken Vorderrad ist locker. Das kostet Zeit.

» So was passiert. Der Scirocco ist jetzt zehn Minuten vor uns. Egal. Den kriegen wir noch. «

Noch achteinhalb Stunden. Hanisch fährt wieder. In Runde 49 überholt er den Scirocco. Er hat gute Sicht, auch auf die rund 200.000 Zuschauer am Streckenrand.

» Wow, es stehen wieder viele Menschen an der Strecke. Am Flugplatz fahr' ich auf die Audi Lounge zu, wo viele Bekannte zuschauen. Ein tolles Gefühl. «

Die 24 Stunden enden für Hanisch so, wie sie begonnen haben: mit Warten vor dem Fernseher. Kurz nach 17 Uhr: Der Mercedes SLS vom Team „Black Falcon" fährt als Erster über die Ziellinie – nach 88 Runden, 19 mehr als die „Tuning Akademie". Das ist dem Team egal, was zählt, ist der Klassensieg. Und dafür muss Fahrer Stefan Gies nur noch seine letzte Runde beenden. Dann der Schockmoment. Der Funkkontakt ist abgebrochen. Die Live-App zeigt an, dass der A4 langsamer wird.

» Das darf nicht wahr sein. «

Dann die Entwarnung: Die App ist kurzfristig ausgefallen. Gies meldet sich über Funk. Er ist im Ziel, der Klassensieg perfekt. Im Team-Truck brandet Jubel auf.

» Der Wahnsinn, der absolute Wahnsinn. «

» Schauen Sie rein:
Den Film zum Thema finden Sie im Audi mynet über den Schnelleinstieg Audimobil
Audi mynetTV

Fotos: D. Braun/Audi AG, Gruppe C Motorsport Verlag GmbH (4)